

Schlußbericht über die Untersuchung der Anwendbarkeit des Korrosionsinhibitors "Hoechst 422" als Zusatz zu Natriumchlorid-Tausalz im Winter 1969/70

vom 20. August 1970

In einem praxisnahen Großversuch auf der BAB München - Salzburg (A 21/47) wurde im Winter 1969/70 im Bereich der Autobahnmeistereien Rosenheim und Siegsdorf die Wirksamkeit des Korrosionsinhibitors "Hoechst 422" der Farbwerke Hoechst AG, Frankfurt/Main überprüft. Die Versuchsdurchführung sowie die erhaltenen Ergebnisse werden nachstehend beschrieben.

I. Inhibitor "Hoechst 422"

Der Inhibitor "Hoechst 422", im Folgenden "422" genannt, ist eine wasserlösliche, organische Substanz von ölähnlicher Beschaffenheit (spez. Gewicht 0,95) deren Viscosität mit sinkender Temperatur erheblich zunimmt. Hinsichtlich der chemischen Zusammensetzung ist lediglich bekannt, daß "422" über Schwefel und Stickstoff analytisch gut nachweisbar ist. Nach Angaben der Fa. Hoechst AG soll das Produkt dem Natriumchlorid-Tausalz im Anteil von 0,8 - 1,0 Gew.-% vor der Salzauslieferung homogen beigemischt werden.

II. Versuchsdurchführung

1. Versuchssalze

Die Einlagerung der Versuchssalze bei den Autobahnmeistereien erfolgte im Sommer 1969 und war bis Mitte Oktober 1969 abgeschlossen. Das zum Vergleich erforderliche normale Streusalz wurde in der AM Rosenheim eingelagert. Hierbei handelte es sich wie in den Vorjahren um Siedesalz der Saline Bad Reichenhall, dessen Zusätze und Kornzusammensetzung aus Tabelle 1, Spalte 2 hervorgehen.

Das inhibierte Streusalz erhielt die AM Siegsdorf (Oberbayern), die ihr gesamtes Autobahnstück damit abstreuen sollte. Die Beimengung des "422" übernahm der Salzerzeuger (Saline Bad Reichenhall). Die Kornanteile und Zusätze sind in Spalte 3 der Tabelle 1 dargestellt.